

Rede des Vertreters des Friedensnetzwerks Regensburg auf der Kundgebung am 04.01.2026 wegen des Angriffskrieges der USA Führung auf Venezuela in Regensburg

Das Friedensnetzwerk Regensburg verurteilt den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der US-Regierung, bei dem auch Zivilisten getötet wurden, es verurteilt das kriminelle Kidnapping und Verschleppen des rechtmäßigen Präsidenten Venezuelas, Maduro und seiner Frau in die USA, nach New York City.

Dieser Angriff auf Venezuela ist nicht nur ein Angriff auf dieses Land sondern ein Angriff auf alle Länder Süd- und Mittelamerikas, deren Regierungen nicht nach der Pfeife der Herrschenden in den USA tanzen wollen, er richtet sich insbesondere gegen die Sozialistische Republik Kuba.

Es wurde deutlich, dass die Führung der USA in ihrer Politik, in ihren Handlungen gegenüber anderen Ländern zunehmend auf offene Gewalt setzt.

Vor diesem Hintergrund müssen wir uns als Friedensbewegung verstärkt gegen die geplante Stationierung von Tomahawk Marschflugkörpern, SM6 Raketen und Hyperschallwaffen, wie den Dark Eagle in Deutschland wehren.

In einem Kriegsfall wären wir dann die Ersten, denen das Ganze um die Ohren fliegt.

Wir wären das Aufmarschgebiet, die Zielscheibe der Kriegsgegner.

Ein sehr wahrscheinlicher Ort für die Stationierung dieser Raketen ab 2026 ist Grafenwöhr, 100 km von Regensburg entfernt.

„Völkerrecht oder Komplizenschaft?“

Der Angriff der USA Führung auf Venezuela wurde international von Staaten wie Russland, China, Brasilien, Kuba, Mexiko und anderen mehr verurteilt.

Nicht verurteilt wurde er von der deutschen Regierung. Merz spricht von einer „komplexen rechtlichen Situation“.

Keine Sanktionsdrohungen, keine diplomatischen Krisen, kein Moralgeschrei, das wir aus der sogenannten Wertegemeinschaft bei ähnlichen Anlässen zur Genüge kennen.

Deutschland setzt vielmehr zunehmend selbst auf einen nach innen und außen gewaltsamen Weg.

Die CSU Bundestagsgruppe bestätigte gestern wieder das Ziel, die Bundeswehr zur stärksten Armee Europas aufzurüsten.

2025 betrug der Verteidigungshaushalt Deutschlands ca. 52 Milliarden Euro plus 35 Milliarden aus dem 100 Milliarden Sondervermögen.

Für 2029 sind 150 Milliarden vorgesehen.

Da wird Geld für Soziales knapp. Selbst wenn die Pläne gegen die Bevölkerung wie Kürzung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, eine Sicherheitsabgabe, Erhöhung der Mehrwertsteuer, Praxisgebühren beim Arztbesuch und was sogenannte Experten sonst noch vorschlagen, umgesetzt werden.

Hier wird gespart: bei Rentnern, bei der Gesundheit, der Bildung, beim sozialverträglichen Wohnungsbau - um nur einige Beispiele zu nennen.

Nur die Jugend kriegt was: das neue Wehrdienstgesetz.

Dieses Gesetz ist ein weiterer Schritt in Richtung Militarisierung, in Richtung Krieg, Deshalb ist der Kampf gegen dieses Gesetz, der von Schülern und Jugendlichen - auch in Regensburg - geführt wird, so wichtig.

Wir dürfen, trotz der Verstärkungen der Sanktionen nach innen, nicht zulassen, dass Ruhe an der Heimatfront herrscht.

Die Friedensbewegung, eine einheitlich handelnde Friedensbewegung, die laut ist, die auf die Straße geht, ist heute wichtiger denn je.

Die nächste Gelegenheit hierfür ist am 14.02. um 13.00 Uhr in München, wo eine Kundgebung und Demonstration gegen die Kriegsplaner und -strategen, gegen die Vertreter von Militär und Kriegspolitik, die unter dem Schwindeletikett „Sicherheitskonferenz“ im Hotel „Bayerischer Hof“ tagen.

Der Widerstand gegen sie ist die größte Antikriegsdemonstration in Süddeutschland. Und für das letzte Wochenende im März sind Protestveranstaltungen in Grafenwöhr gegen die Stationierung von US-Raketen angekündigt.

Wir, als Friedensnetzwerk Regensburg, werden an beiden Tagen anwesend sein und lautstark gegen Militarisierung und Krieg auftreten.

Ich hoffe, viele von Euch werden mit dabei sein.

Danke für Eure Aufmerksamkeit.